

Die Geschäftsführung des Reichsinstituts lag in der ersten Hälfte des Jahres bei Dr. Hans-Eberhard Lohmann, in der zweiten bei Dr. habil. Heinrich Büttner. Die Bucherei, deren Ordnung und Neuaufnahme bis Ende Dezember Dr. Gerwin Roethe fortsetzte, wurde von der Geschäftsstelle losgelöst und Dr. Carl Erdmann anvertraut, der sie seit dem 1. Januar allein verwaltet. Die dem Reichsinstitut zur Verfügung stehende Lichtbildstelle betreute seit dem Herbst Dozent Hans Weirich, seit dem 1. Januar Dr. Heinrich Diefenbach. Die periodische Veröffentlichung, das „Deutsche Archiv für Geschichte des Mittelalters“, wurde unter weiterem Ausbau des Besprechungsteils programmgemäß fortgesetzt; dem Herausgeber stand bei der Schriftleitung Dr. Lohmann, seit dem 15. Oktober Dr. Weirich zur Seite. Für Arbeiten darstellender oder untersuchender Art, die zu umfänglich sind, um in unserer Zeitschrift Aufnahme finden zu können, hatten wir bisher keinen eigenen Rahmen. Der Unterzeichnete hat deshalb in dem Verlage K. W. Hiersemann eine neue „Schriftenreihe“ begründet, die diesem Bedürfnis genügen soll. Sie ist in erster Linie für Veröffentlichungen aus dem Mitarbeiterkreis bestimmt, steht aber auch für Arbeiten anderer Sachgenossen zur Verfügung. Es sind bereits drei Bände erschienen. Die Reihe hat sich buchhändlerisch gut eingeführt.

Veröffentlichungen des Reichsinstituts im Berichtsjahr 1938:

Die Briefe Erzbischof Hinkmars von Reims, *Epistolarum* tom. 8 — *Epistolae aevi Karolini* tom. 6, 1. Liefg. Weidmannsche Buchhandlung, Berlin, 228 S.

Schriften des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtsfunde:

Bd. 1: Carl Erdmann, Studien zur Briefliteratur Deutschlands im elften Jahrhundert. Hiersemann, Leipzig, 328 S.

Bd. 2: Wilhelm Berges, Die Fürstenspiegel des hohen und späten Mittelalters. Hiersemann, Leipzig, 364 S.

Bd. 3: Karl Jordan, Die Bistumsgründungen Heinrichs des Löwen. Hiersemann, Leipzig, XII, 137 S.

Deutsches Archiv für Geschichte des Mittelalters, in Verbindung mit Karl Brandi und Walther Holtmann hg. von Edmund E. Stengel, 2. Jahrg., XX, 633 S.